

Aus: Allgemeine Zeitung _ Landskrone , 13.05.2013



Mario, Andreas und Torx Orcho verschönern mit ihren Graffiti die Fassade des Oppenheimer Jugendhauses.

Foto: hbz/Michael Bahr

Sauber bleiben – mit bunter Fantasie

SUCHTPRÄVENTION Abschluss der Aktionswoche im Jugendhaus rund um Graffiti, Breakdance und Genuss ohne Alkohol

Von Sonja Haag
Suchtpräventionskraft vom Diakonischen Werk Mainz-Bingen und Koordinator der Aktionswoche.

Alle drei Jahre findet die landesweite Aktionswoche statt – Workshops, Fortbildungen, Sportaktionen gehören zum Konzept. „Das Programm bietet Aktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und soll animieren, mitzumachen. Dadurch können wir unser Netzwerk weiter ausbauen“, meint Blog weiter.

„Persönlichkeit stärken“
Zum Netzwerk der regionalen Arbeitskreise Suchtprävention gehört auch das Jugendhaus in Oppenheim. Für Leiter Jürgen Salewski ist bei der Suchtprävention vor allem Kreativität ist eine solche Kom-

Kindern und Jugendlichen nicht mit erhöhtem Zeigefinger sagen. „Das sollst Du nicht trinken und da sollst Du nicht hin“, sondern aktiv die Persönlichkeiten stärken.“

Aktiv werden können die Kids am Freitag reichlich. Graffiti-Sprayer Ingo ist aus Köln angereist, um den jugendlichen erste Schritte mit dem Spraydo- sen zu zeigen. Auch Michelle hat sich versucht. „Das ist gar nicht so einfach. Die Spraydo- sen sind doch ziemlich groß für kleine Hände“, meint die 14-Jährige.

Während sie noch an der Leinwand übt, bearbeiten Mario, Andreas und Torx Orcho die Fassade des Jugendhauses. Die drei verschönern einige weiße Wände gekonnt. Ihre Nachricht hinter den bunten

Kunst, nimmt keine Drogen. Deshalb sind auch die fruchtigen Cocktails an der Bar natürlich alkoholfrei. Red Experience oder der Green Flamingo versprechen leckeren Genuss ohne Promille.

Spaß ohne Rausch

Wie es sich anfühlen kann, wenn man statt alkoholfreien Fruchtcocktails doch zu Bier oder Wein greift, können die Kids mit den Rauschbrillen am eigenen Leib erfahren. Sie simulieren den körperlichen Zustand nach Alkoholgenuß. Stand durch Hütcchen laufen oder sich einen Ball zuwerfen, können mit der Brille schon schwierig werden.

„Man denkt, der Ball wäre links, und dann ist er doch

Regenbogenfarben und verschwommen. Ich hätte nicht erwartet, dass 0,8 Promille so eine Wirkung haben“, berichtet die 13-jährige Anne von ihren Erfahrungen mit der Rauschbrille. Suchtprävention durch eigene Erfahrungen – so kann es klappen.

Der Abschluss der Aktionswoche ist für Niko Blug genauso wie für Jürgen Salewski ein Erfolg und Schritt in die richtige Richtung. „Es gibt so viele Angebote, die man ins Land tragen muss“, meint Blug. Im Jugendhaus in Oppenheim, unter Trägerschaft des Evangelischen Dekanates, gibt das Team um Salewski sein Bestes: Infoveranstaltungen zu Spielsucht, Angebote zum Welt-

Nichtrauchtrag oder Fortbildungen in der Erlebnispedago-